

Palmberg investiert in ein neues Gebäude

Werk 2 entsteht derzeit in Schönberg / Deutschlands führender Büromöbelhersteller setzt in 2015 rund 83 Millionen Euro um

Von Steffen Oldörp

Schönberg. Die Schilder mit der Aufschrift „Palmberg“ und „Werk 2“ sind nicht zu übersehen, wenn Autofahrer am Schönberger Gewerbegebiet vorbeifahren. Sie hängen an einer 733 Quadratmeter großen Halle. Die gegenüberliegende Seite des Gebäudes wirkt sehr modern – eine große Glasfassade, eingerahmt von braunen Klinkersteinen. Ab März will Palmberg dort besondere Akustik-Trennwände komplett selbst produzieren. Die Wabenplatten und beschichteten Polyesterplatten stellen Mitarbeiter im Schönberger Hauptwerk her. Am Standort im Gewerbegebiet werden die Platten mit Stoffen bezogen.

„Zu Beginn wollen wir 20 bis 40 Wände pro Tag herstellen“, sagt Werksleiter Nico Kreffta. Wenn sich alles eingespielt hat, sollen es noch mehr werden. „Langfristig wollen wir auf dem Akustikmarkt mitmischen“, sagt Kreffta. Palmberg, einer der größten Büromöbelhersteller Europas, sieht hier großes Potenzial. Ein vages Ziel sind bis zu fünf Prozent des Umsatzes. Bei erwirtschafteten 83 Millionen in diesem Jahr also eine Art zweites Standbein für Palmberg.

Noch bezieht Palmberg die Akustik-Trennwände von einem Zulieferer aus Baden-Württemberg. Doch nicht mehr lange. Seit Wochen schon bereiten Werksleiter Kreffta und andere Mitarbeiter den Produktionsstart im Werk 2 akribisch vor. Zwei rund acht Meter hohe und sechs Meter breite Hochregale haben sie schon aufgebaut. „Für Stoffe und die Kleinteile, die wir für die Akustikwände benötigen“, erklärt Kreffta. Noch legt der 41-jährige Werksleiter selbst mit Hand an,

um ab März dann für den reibungslosen Ablauf – wie Disposition und Lagerverwaltung – zu sorgen. Zunächst sollen fünf Mitarbeiter am Standort im Gewerbegebiet arbeiten. Zwei hat Palmberg dafür neu eingestellt. „Zurzeit liegen wir gut im Zeitfenster“, sagt Kreffta. Die erste Maschine ist Mitte November eingetroffen und bereits eingerichtet – eine sogenannte Flachbett-cuttermaschine zum Schneiden der Stoffe. Erste Testversuche sollen demnächst folgen.

Akustik-Trennwände waren bei der größten Büromöbelmesse der Welt, der Orgatec in Köln, im vergangenen Jahr sehr gefragt, sagt Kreffta. „Vor allem, weil Akustikwände in großen Gebäuden mit viel Beton und Glas den Schall extrem gut schlucken“, erklärt er. Da der Trend immer mehr in Richtung Großraumbüros gehe, werden solche Trennwände nach Ansicht von Palmberg immer wichtiger.

Anfang des Jahres hatte sich Ge-

schäftsführer Uwe Blaumann für den zweiten Produktionsstandort in Schönberg entschieden. Der Grund: Palmberg möchte auch zukünftig die passenden Produkte „für zukunftsgerichtete Arbeitswelten“ anbieten. Mit der Produktion der eigenen Akustik-Trennwände will sich der Schönberger Büromöbelhersteller noch breiter und flexibler aufstellen. Eigent-

lich wollte Blaumann die neue Produktionshalle bereits im Herbst eröffnen, um das Jahresendgeschäft noch mitzunehmen. Doch weil die Kaschiermaschine, die Füllungen aufbringt, nach Angaben von Kreffta erst im Februar geliefert wird, können die Mitarbeiter erst im März richtig loslegen. In Werk 2 von Palmberg werden aber nicht nur Akustik-Trennwände hergestellt. Eine Ausstellung im Gebäude zeigt Fachhandelspartnern auch unterschiedliche Akustiklösungen für die verschiedensten Raumsituationen.

●● Zu Beginn wollen wir 20 bis 40 Wände pro Tag herstellen.“

Nico Kreffta,
Werksleiter



Die Fassade des neuen Palmberg-Gebäudes, der Büromöbelhersteller hat in Schönberg kräftig investiert.

Foto: Steffen Oldörp